

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

204 (1.9.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt ==

204.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 1. September

Stärkungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 1. Sept. [Sebanfeier auf dem Heidelberger Schloß mit Schloßbeleuchtung.] Der patriotisch gesinnten Einwohnerschaft Durlachs zur Nachricht, daß die Bad. Bahnverwaltung geneigt ist, den anlässlich des vaterländischen Festes in Heidelberg eingelegten Sonderzug auch in unserer Stadt Sonntag vormittag 10^u Uhr halten zu lassen. Bei einer Teilnehmerzahl von 50 Personen tritt Fahrpreismäßigung ein. Kommt der Sonderzug zustande, so findet die Rückfahrt ebenfalls mittels Sonderzugs statt. Wir bemerken, daß der Extrazug insofern für das Publikum bequemer ist, als die Plätze für die betreffenden Teilnehmer für die Rückfahrt vorbehalten sind und infolgedessen das bei solchen Anlässen übliche ungesüme Drängen unterbleibt. Patriotisch gesinnte Einwohner, welche sich an dem Feste beteiligen wollen, mögen sich bis Samstag vormittag 11 Uhr in der Expedition des „Durlacher Wochenblattes“ melden.

□ Durlach, 31. Aug. Vom 1. September 1905 ab gelangt, wie auch aus dem Inseratenteil der gestrigen Nummer des Näheren zu ersehen ist, in Durlach eine amtliche Eisenbahn-Güterbestätterei zur Einführung, welche sich mit der Zu- und Abfuhr von Stückgütern, sowie von Erzeugnissen und Reisegepäck nach und vom Bahnhof befaßt. Wir möchten nicht unterlassen, auf diese Einrichtung, die in allen größeren Städten schon seit langer Zeit besteht, ganz besonders aufmerksam zu machen und noch erläuternd anzufügen: Die Schwierigkeiten in der Abwicklung des Stückgutverkehrs auf den Staatsbahnen sind teilweise darauf zurückzuführen, daß die auf den wichtigeren Güterstationen bestehende Einrichtung der amtlichen Eisenbahn-Güterbestätterei von dem Publikum vielfach nicht in ausreichendem Maße gekannt und benützt wird. Gegenüber der Benützung privater Fuhrwerke zur Zu- und Abfuhr der Stückgüter nach und von den Güterhallen gewähren die amtlichen Güterbestätterei folgende Vorteile: 1. Die ab-

zusendenden Stückgüter können mündlich oder schriftlich oder mittelst gedruckter Anmeldeformen, die an den Schaltern oder besonderen Anmeldestellen unentgeltlich bezogen und in jeden Postbriefkasten unfrankiert eingelegt werden können, der Bestätterei angemeldet werden. Die Güter werden daraufhin in der Wohnung oder den Geschäftsräumen der Absender durch die Bestätterei abgeholt und an den Bahnhof verbracht. 2. Die angekommenen Stückgüter werden den Empfängern, ohne daß es einer vorherigen Benachrichtigung und Empfangsbekundigung bedarf, durch die Bestätterei in die Wohnung oder die Geschäftsräume zugeführt. Hierbei werden Güter, deren Annahme seitens des Empfängers verweigert wird, von der Eisenbahnverwaltung zurückgenommen und dem Absender zur Verfügung gestellt. Eine solche Zurücknahme ist bei den an Privatbestätter ausgelieferten Gütern unzulässig. 3. Die Abholung und Zustellung der Stückgüter geschieht innerhalb bestimmter, kurz bemessener Fristen. Hierdurch ist es möglich, die Abholung und Auslieferung der abgehenden Güter dem Verladegeschäft in den Güterhallen und dem Fahrplan der Güterzüge anzupassen, andererseits die Abgabe und Abfuhr der angekommenen Güter zur rascher Räumung der Güterhallen zu beschleunigen. 4. Die Bezahlung der Frachten geschieht in der Wohnung oder in den Geschäftsräumen des Absenders oder des Empfängers. Für die Abholung und Zuführung der Stückgüter dürfen nur die von der Eisenbahnverwaltung festgesetzten Gebühren erhoben werden. Die für Versandgüter zu erhebenden Bestättergebühren werden, falls sie der Absender nicht bezahlen will, seitens der Eisenbahnverwaltung als provisorische Nachnahmen berechnet, während für die von Privatunternehmern nachgenommenen Fuhrlöhne und dergl. Provision bezahlt werden muß. 5. Die Unternehmer und das Hilfspersonal der amtlichen Güterbestätterei gelten gegenüber dem Publikum als Leute der Eisenbahn. Demgemäß hat die Eisenbahnverwaltung nach den Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung die Haftpflicht bei Beschädigungen, Verlusten und Lieferfristüberschreitungen, die sich infolge der

Beförderung der Güter durch die amtlichen Güterbestätterei ergeben. Die amtlichen Eisenbahn-Güterbestätterei erleichtern hiernach der Eisenbahnverwaltung die Abwicklung des Stückgutverkehrs und bieten andererseits dem Publikum erhebliche Vorteile.

* Durlach, 1. Sept. Der vom Gesangsverein „Dyra“ anlässlich des Gesangswettstreits in Calw errungene Ehrenpreis der Stadt Calw (goldener Eichenfranz) samt Diplom, sowie die von der Konfordia Calw gestiftete Ehrengabe (silberner Pokal) sind im Schaufenster des Herrn Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45, ausgestellt.

□ Durlach, 1. Sept. Nun hat auch die Milch aufgeschlagen. Sie kostet von heute ab den Abnehmer 20 Pfg. In Anbetracht ihres Nährwerts und des zurzeit herrschenden Futtermangels — zweiter Schnitt Klee fiel gering aus, weiße Rüben setzten sehr schlecht an, Dickrüben wurden in der Entwicklung durch die große Trockenheit gehemmt — ist die Milch nicht zu teuer und dem Landmann ein anständiger Preis wohl zu gönnen, da auch er auf seine Produktionskosten kommen muß. Für manche minderbemittelte Familie freilich wird der Preisaufschlag von Fleisch und Milch eine unangenehme Nachwirkung ausüben, indem sie täglich für die so notwendigen Lebensmittel 15—25 Pfg., jährlich also 54—90 Mk. mehr ausgeben muß. Ohne Temperenzler und Antialkoholiker zu sein, dürfte der Hinweis darauf, daß diese Summe bei mancher Familie durch Einschränkung des Genusses alkoholischer Getränke leicht ausgeglichen werden kann, nicht unangebracht sein. Täglich 1 Glas Bier weniger macht nämlich nach Adam Riese im Jahr bereits 36 Mk.; täglich eine Cigarre zu 5 Pfg. weniger sind 18 Mk., zusammen 54 Mk. Wenn es nicht möglich ist, eine höhere Einnahme zu erzielen oder zu erkämpfen, wird mit dem „Mehr“ zu rechnen haben und unsere Betrachtung und Berechnung nicht ganz von der Hand weisen. Sonst wird das finanzielle Gleichgewicht einer Familie gestört, und besser an Alkohol und Tabak gespart, als an Brot, Butter, Fleisch, Milch und Kleidung. Wohl steht einem nie-

Ferntelefon. 39)

Enterbt.

Novan. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinann.

(Fortsetzung.)

Eines Tages wandelte Bibien langsam in den breiten Wegen des Gartens auf und ab. Die Schneeglöckchen lugten schon schüchtern hervor, die Beilchen erfüllten die kalte, reine Luft mit ihrem Wohlgeruch, in den mächtigen Bäumen schienen sich schon neues Leben zu regen.

„Mein herrliches Heim!“ sagte das junge Mädchen mit stolzer, leidenschaftlicher Liebe — „der Himmel gebe, daß kein Unrecht diese alten Mauern verunehre.“

Sie fühlte sich stolz, die Hüterin der Ehre ihres Hauses sein zu dürfen. All ihre Hoffnungen und Wünsche konzentrierten sich nun in dem Knaben, der einst Herr von Lancelwood werden sollte. Etwas Weniges war bereits erreicht mit unsäglicher Geduld und Ausdauer; vielleicht konnte noch mehr getan werden. Sie sah Gerald Dorman über den Rasenplatz kommen und trat langsam auf ihn zu.

„Wollen Sie eine kurze Strecke mit mir gehen?“ sagte sie. „Ich möchte mit Ihnen sprechen.“

So schritten sie denn unter dem klaren, blauen Himmel dahin und Bibien reichte, wie in plötzlichem Impuls, ihrem Begleiter die Hand.

„Ich möchte Ihnen danken,“ sagte sie, „für alles, was Sie für mich getan haben; Sie haben große Geduld und Ausdauer bewiesen; in meines Vaters Namen und meinem eigenen danke ich Ihnen.“

Ihr edles Antlitz strahlte vor innerer Erregung, ihre dunklen Augen blickten mit dankbarem, ernstem Ausdruck in die seinen.

„Wenn es uns gelingen sollte, den Knaben gut zu erziehen für die Stellung, die seiner wartet, dann haben wir den Nehlies den größten Dienst erwiesen, der in unserer Macht steht,“ sagte Bibien.

„Ich weiß es,“ erwiderte Gerald.

„Bis jetzt war die Aufgabe eine leichte,“ fuhr Miß Nehlie fort; „wenn Lady Valerie zurückkehrt, wird sie schwieriger sein. Ich wollte Sie gerne fragen, ob Sie trotz aller Schwierigkeiten, trotz Hohn und Spott in Ihren Bemühungen nicht erlahmen wollen?“

„Ich verspreche es,“ erwiderte Gerald.

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte sie einfach; „Sie sind ein treuer Freund.“ Und durch diese wenigen Worte fühlte er sich reich belohnt für alles, was er getan.

An einem trüben Februarnachmittag lehrte Valerie zurück. Sie sah müde und abgepaunt aus, als ob sie bei Tag und bei Nacht sich wenig Ruhe gegönnt hätte. Als sie das Haus betrat, schien sie Verwirrung und Unordnung in ihrem Gesolge zu haben.

„Nun, Bibien,“ lautete ihre Begrüßung für Miß Nehlie, „haben Sie Ihre kurze Regierung sich recht zu Nutzen gemacht? Sie scheinen mir nicht sehr erfreut, mich wiederzusehen. Sie sehen sehr wohl aus. Ich bin schrecklich ermüdet. In dem Wirbel des Pariser Lebens findet man keine Zeit zur Ruhe.“

Bibien war erregt durch ein undefinierbares Etwas in dem ganzen Wesen der Dame. Lady Nehlie schien sich zu ihrem Nachteil verändert zu haben — sie hatte die Manieren und das Aussehen einer Person, die sich viel in gewöhnlicher Gesellschaft bewegt und einen Anstrich von Gemeinheit, der besonders hervortrat, wenn sie nicht auf ihrer Hut war.

„Und wie gehts dem Knaben?“ fragte sie rasch — „meinem kleinen Sir Oswald!“

Bibien antwortete freundlich.

„Ich habe alle Arten Geschenke für ihn mitgebracht,“ sagte Lady Nehlie, „aber für Sie gar nichts, Bibien. Ich wußte nicht, was ich kaufen sollte — Sie haben alles.“

mand in den Magen — allein: eine schlechte, minderwertige Ernährung führt den Körper langsam, aber desto sicherer zum Ruin. Dauert der Preisausschlag an und steigert sich noch, so ist eine Bohnbewegung geradezu unvermeidlich und dann ebensosehr auch ganz gerechtfertigt, denn jeder will leben und soll leben!

† Karlsruhe, 31. Aug. Wegen des Beschlusses der Milchproduzenten, den Milchpreis um 3 Pfg. pro Liter zu erhöhen, fand heute eine Protestversammlung der Milchhändler statt.

† Karlsruhe, 31. Aug. Eine überaus zweckmäßige Anregung im Interesse der Heilung Trunksüchtiger hat soeben das Justizministerium den Amtsgerichten gegeben. Bekanntlich kann nach § 6 B.G.B. entmündigt werden, wer infolge von Trunksucht seine Angelegenheiten nicht zu besorgen vermag oder sich und seine Familie der Gefahr des Notstandes aussetzt, oder die Sicherheit anderer gefährdet. Diese Bestimmung bezweckt nicht in letzter Linie auch die Heilung oder Besserung der Kranken. Durch die ausgesprochene Entmündigung wird andererseits nicht selten das Selbstgefühl der Kranken erheblich verletzt, oder es werden die Betroffenen dauernd in der öffentlichen Achtung beeinträchtigt. Dies ist der Erzielung des Heilerfolges sicherlich abträglich. Deshalb sollen die Amtsgerichte im Laufe des Entmündigungsverfahrens dem zu Entmündigenden nahe legen, in einer geeigneten Anstalt Heilung zu suchen und, wenn der Kranke sich dazu bereit erklärt, die Beschlussfassung über die Entmündigung auszusprechen. Nachdem eine für alkoholranke Männer bestimmte Heilstätte bei Menchen in Betrieb genommen ist, welche gegen niedrige Verpflegungssätze Kranke aufnimmt, ist zu erwarten, daß die Anregung des Justizministeriums wohlthätige Folgen haben wird. Familien Alkoholkranker und Gemeinden seien auf diese zeitgemäße und humane Anordnung besonders aufmerksam gemacht. — Wenn sie gegen Trunksüchtige Entmündigungsanträge stellen, so können sie davon überzeugt sein, daß die Amtsgerichte vor allem die Kranken zum Eintritt in eine Heilstätte veranlassen werden; die drohende Entmündigung wird ein wirksames Mittel sein, in dem Kranken den Entschluß, sich einer Heilbehandlung zu unterziehen, zur Reife zu bringen.

† Friedrichsfeld, 31. Aug. Herr Bürgermeister Dehous hat sein Amt niedergelegt.

† Mannheim, 31. Aug. Vor der Ferienstrafkammer fand heute eine Verhandlung statt, die ein Nachspiel zu jenem Exzeß vom 28. Mai d. J. bildet, bei welchem Polizeifergeant Weingärtner lebensgefährlich verletzt wurde. Weingärtner verfolgte in der Frühe dieses Tages eine Gesellschaft Mann-

heimer Raufmänner, die eine Rauferei angezettelt und zwei Personen verletzt hatten. Als Weingärtner die Gesellschaft eingeholt hatte und zur Rede stellte, wurde er überfallen und ihm von einem der linke Arm durch Messerstiche vollständig zerschneiden, sodas die Muskeln und Hauptschlagader genäht werden mußten. Der Arm wird seine Gebrauchstüchtigkeit nicht wieder erlangen. Der Haupttäter, Tagelöhner Karl Seifried, wurde zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis, der Bahnarbeiter Wilhelm Seifried zu 1 Jahr 2 Wochen, der Milchhändler Georg Vater zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft verurteilt. Zwei weitere wurden freigesprochen.

Deutsches Reich.

* Hamburg, 31. Aug. Die Polizeibehörde teilt folgendes mit: Am 28. wurde ein an Lungenentzündung erkrankter russischer Auswanderer in das Krankenhaus St. Georg überführt, wo er am 29. August starb. Er war am 27. August aus Rußland mit der Bahn in Hamburg angekommen und in den Auswandererbaracken untergebracht worden. Bei der Sektion der Leiche fanden sich Anzeichen vom Vorhandensein der Cholera. Die weitere bakteriologische Untersuchung bestätigte diese Diagnose. Alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen; die mit dem Mann in Berührung gekommenen Auswanderer, die sämtlich gesund sind, wurden bis auf weiteres in der Quarantäneanstalt Groden bei Cuxhaven abgesondert. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen. Anlaß zur Beunruhigung liegt nicht vor.

* Hamburg, 1. Sept. Der mit einer Kohlenladung nach New-Orleans bestimmte Dampfer „Poconic“ sank an der Küste von Florida, 20 Personen ertranken, zwei Ueberlebende retteten sich.

Reichenau i. S., 30. Aug. An der Feier des 100. Geburtstages des Privatmanns Gottfried Apelt nahm die ganze hiesige Bevölkerung lebhaften Anteil. Zahlreiche Glückwünsche liefen ein, vor allem ein Telegramm von König Friedrich August. Der Amtshauptmann und die Vertreter der Orts- und Kirchenbehörden überbrachten persönlich ihre Glückwünsche.

Abernach, 28. Aug. Im Marschquartier Thür wurde gestern nach einer Meldung der „Fest. Ztg.“ ein Sergeant des Feldartillerie-Regiments Nr. 44 von zwei Artilleristen tödlich angegriffen und mit den Säbeln totgeschlagen. Die Soldaten wurden alsbald festgenommen.

Oesterreichische Monarchie.

* Salzburg, 1. Sept. Das gestrige Unwetter brachte auf den Bergen tiefen Neuschnee und heftige Kälte, welche die Flucht der Sommergäste im Salzkammergut und Tirol veranlaßten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Hamburg, 31. Aug. Mit den Boermann-Dampfern „Gruard Boermann“ und „Alexandra Boermann“ geht ein Truppen- und Pferdetransport, bestehend aus 70 Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten, 750 Mann und 500 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika ab. Die Verabschiedung erfolgte heute mittag in üblicher Weise durch den Platzkommandanten General v. Versen. Die Schiffe verließen heute nachmittag 3 Uhr 30 Min. den Hafen.

Der russisch-japanische Krieg.

* Paris, 31. Aug. Präsident Doubet richtete an den Zaren folgendes Telegramm: „Ich richte an Euer Majestät meine lebhaften Glückwünsche zu dem großen Ereignis, das Ihre hohe Weisheit hat vollziehen lassen. Das mit Rußland verbündete Frankreich ist glücklich, durch einen ehrenvollen Frieden den Krieg beendet zu sehen, der durch so viele heldenhafte Taten ausgezeichnet ist.“ — An den Kaiser von Japan richtete Doubet nachstehendes Telegramm: „Ich beglückwünsche Euer Majestät zu dem großen Akt der Weisheit und Menschlichkeit, den Sie soeben vollzogen haben.“

* Nyserbay, 31. Aug. Der Kaiser von Rußland richtete an den Präsidenten Roosevelt nachstehendes Telegramm: „Empfangen Sie meinen Glückwunsch und aufrichtigen Dank dafür, daß Sie die Friedensverhandlungen infolge Ihrer persönlichen energischen Bemühungen zu einem glücklichen Abschluß brachten. Mein Land wird dankbar den großen Anteil, den Sie an der Friedenskonferenz in Portsmouth nahmen, anerkennen.“

* Tokio, 31. Aug. Das Publikum kennt die Einzelheiten des Friedensvertrags noch nicht, aber vielfach ist man überzeugt, daß Japan wesentliche Zugeständnisse gemacht hat. Schon werden tadelnde Stimmen laut. Die Radikalen meinen, ein Kabinettswechsel sei unvermeidlich. Das Publikum empfindet natürlich eine Erleichterung, aber keine eigentliche Freude über den Friedensschluß.

* Portsmouth, 1. Sept. Japan gab durch Komura seine Zustimmung zu einem sofortigen Waffenstillstand.

* Portsmouth, 1. Sept. Professor von Martens hat gestern den ganzen Friedensvertrag nach den russischen Erklärungen des Abkommens zwischen den Delegierten entworfen. Seine Erörterungen mit Dennison beziehen sich hauptsächlich auf die Auslegung gewisser Worte des in französischer Sprache zu gebenden Textes.

* Portsmouth, 1. Sept. Witte hat Komura das Datum der Unterzeichnung des Vortrags festzusetzen, da er am 12. September abzureisen beabsichtigt.

„Ja,“ erwiderte sie heiter, „ich habe alles, was ich brauche.“ Sie war erfreut, daß Valerie ihrer gedacht hatte.

Bivien war zugegen, als Mylady ihren Sohn begrüßte.

„Er sieht gut aus,“ sagte sie, ihn mit ihren scharfen Augen musternd. „Hast Du mich sehr vermisst, Oswald?“

„Ja,“ antwortete er. „Aber Mama,“ fuhr er fort, auf Bivien deutend, „sie ist nicht böse — sie will auch Lancelwood nicht haben. Sie sagt, sie hofft, daß ich es bekomme, wenn ich ein guter Mann werde.“

„Du bist ein guter Junge,“ sagte Valerie. Das Kind schüttelte den Kopf.

„Nein, das bin ich nicht. Ich kenne jetzt den Unterschied zwischen gut und böse. Sie ist gut“ — er nickte Bivien zu — „und Herr Dorman auch. Aber ich bin nicht gut, und, Mama,“ fügte er furchtlos bei, „ich glaube, Du auch nicht.“

Lady Neflie war nicht böse; sie lachte nur. „Warum bin ich nicht gut?“ fragte sie.

„Du bestest nie und spoitest über alles.“

„Mein liebes Kind, um die Sache vollständig zu machen, solltest Du Dein Haar geschoren und einen breitrandigen Hut haben; Du bist ein ganzer Puritaner.“

„Ich bete,“ fuhr er ganz großartig fort; „und ich lüge nie — Herr Dorman sagt, das Lügen sei feige.“

„Du scheinst nicht geeignet, Dein Licht unter den Scheffel zu stellen,“ sagte Mylady, von neuem lachend.

„Du hast hübsche Sachen gelernt.“

Während der ersten drei Tage merkte sie von den Unterrichtsstunden noch nichts, aber sie befand sich in einer sonderbaren Verfassung. Ruhelos wanderte sie einher oder hielt lange Konferenzen mit ihrer Rose, worauf sie in tiefe Träumereien verfiel. Dann ergriff sie ein Buch nach dem andern, ohne zu lesen, öffnete das Piano, spielte aber nicht, und saß dann wieder stundenlang mit zusammengezogenen Brauen, als ob sie versuche, ein Problem zu lösen. Sichtlich hatte sie irgend ein neues Interesse, das sie erregte. Bivien dachte viel darüber nach, was es wohl sein könnte.

Am vierten Tage ihrer Rückkehr kam Lady Neflie auf einer ihrer ruhelosen Wanderungen auch in das Bibliothekzimmer und fand hier den Knaben mit heißen Wangen über ein Buch gebeugt. Dorman saß neben ihm am Tische und Bivien beobachtete die beiden mit sichtlichem Interesse.

„Versuche es noch einmal,“ sagte Dorman gerade als Mylady eintrat — „versuche es noch einmal, Du wirst es dann perfekt können.“

Lady Valerie trat rasch näher.

„Welch eine hässliche Scene!“ sagte sie. „Herr Dorman, bitte, was tun Sie hier mit Sir Oswald?“

„Ich versuche ihn lesen und buchstabieren zu lehren, Lady Neflie,“ erwiderte er.

„Sie werden ihn krank machen,“ sagte sie. „Sehen Sie, wie erhitzt er aussieht! Er wird sich eine Hirnentzündung zuziehen. Lege dies Buch hin, Oswald!“

Gerald gedachte seines Versprechens ruhig auszuhalten. Er blickte auf Biviens schönes, edles Antlitz, ehe er antwortete, und dieser Anblick schien ihm Mut einzufößen.

„Ich versichere Sie, Lady Neflie,“ sagte er ruhig, „daß ich sehr vorsichtig mit ihm bin. Er hat keine Kopfschmerzen; seine Wangen glühen von dem Eifer, mit dem er seine Lektion zu bemeistern sucht.“

Aber die gnädige Frau sah nicht sehr erfreut aus.

„Ich sehe nicht ein, warum man den Knaben mit so vielem Lernen quälen soll,“ sagte sie. „Er wird einst Herr von Lancelwood sein und braucht nicht zu studieren, wie ein anderer, der für seinen Unterhalt arbeiten muß.“

Gerade die Tatsache, daß er eine hohe Stellung einnehmen wird, erklärt von selbst die Notwendigkeit einer höheren Ausbildung,“ bemerkte Dorman.

„Und bitte,“ erkundigte sich Lady Neflie, ihre gute Laune wieder gewinnend, „wer bestimmte Sie zu meines Sohnes Erzieher, Herr Dorman.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Auch ein Mandatverbot. Anlässlich der Mandat auf dem Meißelbe bekam, so erzählt die „Köln. Volksztg.“, ein Offizier von einem alten Fräulein eine Antwort, die überall großen Spas macht. Auf seinen Erkundigungsgängen nach den feindlichen Truppen kam er auch zu besagter Frau, die auf dem Felde beschäftigt war und fragte sie, ob sie nichts vom Feinde gesehen habe: „Beitragt Euch mit de Beiten, da habt Ihr bei Feind.“ replizierte das Mütterchen und arbeitete ruhig weiter.

Der „Hölzleknig“, die größte Tanne Deutschlands, wird einer Nachricht zufolge bald seinem Ende entgegengehen. Ueber den Baumriesen diene folgendes zur Orientierung: Gesamthöhe einschließlich der noch stehenden Seitengipfel 42 Meter; die Höhe bis an den 1876 abgerissenen Gipfelstumpf 33 Meter; Umfang bei 1,30 Meter Höhe 600 Cent. = 96 Cent. Radius; Umfang bei 30 Meter Höhe 360 Cent. = 57 Cent. Radius; Kubinhalt samt Ästen und Wurzelanläufen 58 Festmeter; Das Alter ist ca. 360 Jahre. Das muß dir der Neid lassen: Du stehst auf hohem Fuße.

Traurige Heimkehr. Aus Spremberg wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet: Eine traurige Heimkehr hatte der Sohn des getöteten Volo-

motivführers Krug. Der junge Mann, der von Ostfriesland nach dreijähriger Abwesenheit an Bord des „Itis“ zurückkehrte, sollte wie vorher verabredet, von seinem Vater in Wilhelmshaven abgeholt werden. Auf der Fahrt von Hamburg dorthin fiel ihm nun eine Zeitung in die Hände, aus der er die furchtbare Katastrophe erfuhr. Zu derselben Zeit, als der junge Maat in Hamburg landete, war sein Vater den bei dem Unglück erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Eingefandt.

Zu der dringenden Bitte aus dem Pfingstal.

Zu der Nummer 201 wird eine Eingabe an die Generaldirektion um Einlegung eines Zuges um 1/8 Uhr morgens nach Karlsruhe angeregt. Eine solche Eingabe ist bereits Ende Mai von Größtlinger Interessenten gefertigt und unter Befürwortung durch sämtliche Bürgermeisterämter der beteiligten Gemeinden des Pfingstals an die Generaldirektion abgegeben. Bald darauf wurden die Bürgermeisterämter von der Generaldirektion in Kenntnis gesetzt, daß der 3. Zt. in Karlsruhe um 9 Uhr ankommende Zug 1/2 Stunde früher verlegt werde, so daß er 7⁴⁵ Uhr in Karlsruhe eintrifft. Diese Nachricht wurde überall mit großer Befriedigung aufgenommen. Neuerdings verlautet indessen, daß

der bereits im neuen Fahrplan-Entwurf vorgesehene 1/8-Zug wieder gestrichen sei und es beim Alten bleibe. Der Grund dieser Aenderung ist nicht genau bekannt; wie es scheint, haben Pforzheimer Herren, denen die Verlegung un- bequem ist, gegen diese Einsprache erhoben. Sache der Pfingstalgemeinden ist es jetzt, nochmals bei der Generaldirektion vorstellig zu werden, und die berechtigten Interessen der zahlreichen Bewohner des Pfingstals zu wahren. Daß es möglich ist, einen Zug zwischen 7 und 1/8 Uhr nach Karlsruhe gehen zu lassen, hat die Generaldirektion damit bewiesen, daß sie ihn im ersten Fahrplan-Entwurf vorgesehen hat. Kursschwierigkeiten bestehen also nicht. Das Bedürfnis nach dem gewünschten 1/8-Zug ist aber so allgemein in den Pfingstalgemeinden und zwar für Schüler, Lehrlinge, Angestellte, im Winter auch für Bauhandwerker, ferner für Personen, die die um 8 Uhr in Karlsruhe abgehenden Züge benützen wollen, daß es große Benruhmigung erregen würde, wenn die Generaldirektion ihre in bestimmtester Weise gegebene Zusage wieder zurückziehen wollte. Es ergeht die dringende Bitte an die maßgebenden Vertreter der Gemeinden, die erforderlichen Schritte bei Großh. Generaldirektion zu tun, daß wir den gewünschten Zug erhalten. W.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Handhabung der Straßenpolizei im Amtsbezirk Durlach, hier den Verkehr auf der Landstraße Nr. 13 zwischen Berghausen und der Amtsbezirksgrenze Karlsruhe-Durlach betr.

Nr. 30,370. Nachstehend bringen wir die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 12. Juli 1905 über den Verkehr auf der Landstraße Nr. 13 zwischen Berghausen und der Amtsbezirksgrenze Durlach-Karlsruhe zur öffentlichen Kenntnis.

Die Vorschrift ist durch Erlass Sr. Herrn Landeskommissärs vom 26. August d. J. Nr. 5354 für vollziehbar erklärt worden.

Die Bürgermeisterämter und das Stabhalteramt Hohenwetterbach werden beauftragt, die bezirkspolizeiliche Vorschrift in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 31. August 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Castenholz.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

über den Verkehr auf der Landstraße Nr. 13 zwischen Berghausen und der Amtsbezirksgrenze Durlach-Karlsruhe.

Auf Grund des § 366 Ziffer 10 des R.St.G.B. und gemäß § 24 der St.P.O. vom 12. Mai 1892 wird mit Zustimmung des Bezirksrats und mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern bezirkspolizeilich vorgeschrieben, was folgt:

§ 1.

Die auf der Landstraße Nr. 13 zwischen Berghausen und der Amtsbezirksgrenze Durlach-Karlsruhe außerhalb der Gemarkung des Wohnorts ihres Eigentümers verkehrenden, dem Transport von Waren wie Kohlen, Bausteine, Sand, Kies, Schutt, Bier u. s. w. dienenden Lastfuhrwerke müssen mit dem Namen und Wohnort oder der Firma des Eigentümers und falls dieser mehrere derartige Fuhrwerke hält, außerdem noch mit einer besonderen Nummer versehen sein. Die Bezeichnung ist an dem Fuhrwerk selbst oder auf einer an diesem befestigten Tafel in deutlich lesbaren, unverwischlicher und wenigstens 5 cm hoher Schrift anzubringen.

Auf das Einheimischen landwirtschaftlicher Erzeugnisse von Grundstücken einer an die Gemarkung des Wohnorts ihres Eigentümers angrenzenden Gemarkung findet vorstehende Bestimmung keine Anwendung.

Für den Verkehr von Lastfuhrwerken in der Stadt Durlach bleibt § 21 Abs. 2 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 21. Februar 1903 — Straßen- und Fahrpolizeiordnung für Durlach — maßgebend.

§ 2.

Auf der Landstraße Nr. 13 zwischen Durlach und der Amtsbezirksgrenze Durlach-Karlsruhe haben Fuhrwerke und Fahrzeuge jeder Art stets die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten, soweit nicht örtliche Hindernisse, z. B. eine teilweise Absperrung der Straße, entgegenstehen. Letzterenfalls hat das Ausweichen in einer den übrigen Verkehr am wenigsten hindernden Weise vor sich zu gehen.

Das Nebeneinanderfahren mehrerer Fuhrwerke ist unstatthaft.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 und 2 werden aufgrund des § 366 Ziffer 10 des R.St.G.B. mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Durlach den 12. Juli 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:

gez. Turban.

Die Leistung des Schöffen- und Geschworenen- dienstes betreffend.

Die Bürgermeisterämter des diesseitigen Bezirks werden veranlaßt, die nach § 1 ff. der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879, Gef. u. V.D.Vl. 1879 S. 325, aufzustellenden Listen nebst den etwa erhobenen Einsprachen bis längstens 15. Oktober d. J. hierher vorzuliegen.

Großh. Amtsgericht:

Sorg.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

zur

Dehmdgras-Versteigerung.

Montag den 4. September, vormittags 9 Uhr, in Gewinn: Obere Hub, Klopiesen, Fasanenwiesen, Hegwäldleinsäcker, das ehemal. Weidenstück und mittlere Hub; ca. 15 ha.

Zusammenkunft an der Hubbrücke.

Dienstag den 5. September, vormittags 8 Uhr, in Gewinn: Plattwiesen, Malerinnenhäuschenwiesen, hinter Aue, am alten Graben, Gänzwaide, Hummelwiesen, Reiherplatz, Plotter-, Rennich- und Zimmerplatzwiesen, Zittelscher Garten, ehemal. Landbaumschule, Speckwiesen; ca. 25 ha.

Zusammenkunft bei dem Amalienbad.

Mittwoch den 6. September, vormittags 9 Uhr, in Gewinn: Füllbruchwiesen; ca. 25 ha.

Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.

Mittwoch den 6. September, nachmittags 2 Uhr, in Gewinn: Neue Wiesen und Tagwaide.

Zusammenkunft im Kirchensäumle.

Mit der Dehmdgrasversteigerung wird auch das Dehmdgras der Farrenwiesen mitversteigert.

Durlach den 23. August 1905.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Der Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen für das Jahr 1904 ist im Druck erschienen und kann von den Bürgern und umlagepflichtigen Einwohnern auf dem Rathause (Zimmer Nr. 2) in Empfang genommen werden.

Durlach den 28. August 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Privat-Anzeigen.

Einige ordentliche Mädchen

finden dauernde Beschäftigung
Badische Bürstenfabrik.

Fliegenleim,

per Topf 10 S., 3 Töpfe 25 S.
Philipp Luger & Filialen.

Kaufmädchen oder Lauffrau
wird auf 1. Sept. d. J. für einige
Stunden im Tage gesucht

Hauptstraße 61, 1. Stock.

Eine freundliche 2-Zimmer-
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-
mieten bei

Frau Schenkel zum Weinberg.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Seboldstraße 13, 2. St.



Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Samstag den 2. September, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung im Vereinslokal (Festhalle). Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Durlach.



Samstag den 2. September findet im Gasthaus zum Waldhorn unsere

Monatsversammlung statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Samstag den 2. September, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal „zur Blume“. Wichtiger Tagesordnung halber erwartet zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Girngemeinde Durlach.



Samstag den 2. September, abends 9 Uhr, nach der Turnstunde Monatsversammlung im Lokal (Brauerei Nagel). Um zahlreiche Beteiligung bittet. Der Vorstand.

Volksverein Durlach.

Morgen, Samstag, 9 Uhr: Mitgliederversammlung im „Löwenbräu“ bei Herrn Dill. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Stenographie! Stenographie!

Einigungssystem Stolze-Schrey. Beginn des

Anfänger-Kurses

Dienstag den 5. September, abends 8 Uhr, Lokal Bahnhof, 2. St. Anmeldungen nimmt noch entgegen. Der Vorstand.

R.-C. Germania.

Zu der am Donnerstag den 7. September, abends 9 Uhr, im Lokal (Festhalle) stattfindenden außerordentlichen

Generalversammlung mit der Tagesordnung „Anschaffung der Saalmaschinen“ sind die Mitglieder mit der Bitte, vollzählig zu erscheinen, höflich eingeladen. Der Vorstand.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten Kirchstraße 4, 2. Stock.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 3. Sept. 1905, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier altkatholischer Gottesdienst statt, wozu einladet Der Vorstand.

Erklärung!

Infolge des enormen Preisaufschlags für Fleisch- und Wurstwaren durch die vereinigten Metzgermeister, jedoch mit Rücksicht, daß hier hauptsächlich Publikum aus dem Arbeiterstande betroffen wird, hat der Wirtverein beschlossen, einen kleineren Preisaufschlag bei Verabreichung von Würsten und Mittagessen eintreten zu lassen. Es wird der Preis für Würste, die bisher 12 Pfg. kosteten auf 13 und solche die 15 Pfg. kosteten auf 16 Pfg. festgesetzt. Mittagstisch für Abonnenten nicht unter 60 Pfg., für Nichtabonnenten 80 Pfg.

Durlach den 1. September 1905.

Der Wirtverein für Durlach und Umgegend. Durlach.

Saalbau z. „Lamm“ (neuerbaut).

Sonntag den 3. September 1905:

Auf vielseitigen Wunsch!

Großes humorist. Konzert Fröhlich-Stauch.

Neu: Wie d' Kathrine de Stoffel und de Stoffel d' Kathrine an de Kerwe herg'stugt hat. Neu: Die Fleischnot. Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr. Eintritt 20 Pfennig. Zum Besuch ladet ein

Ch. Horst, Wirt.

Ärztliche Anzeige.

Meine ärztliche Tätigkeit habe ich wieder aufgenommen. Sprechstunden vorläufig noch in der „Karlsburg“.

Leussler, Arzt.

An die verehrlichen Einwohner von Karlsruhe und Umgebung!

Die am Sonntag den 27. August im Saale des Gasthauses zur „Rose“ in Karlsruhe versammelten Milchproduzenten haben einem dringenden Gebot der Selbsterhaltungspflicht folgend, einmütig beschlossen, den Milchpreis mit dem 1. September um 3 Pfennig pro Liter zu erhöhen, damit die Produktionskosten der Milch in deren Preis wenigstens annähernd ersetzt werden.

Wir bringen diesen Beschluß im Auftrage der Versammlung zur öffentlichen Kenntnis und bitten die Händler und Konsumenten um wohlwollende Aufnahme desselben, wobei wir wohl an die in letzter Zeit so sehr gesteigerten Kosten des landwirtschaftlichen Betriebs, wie an die schwere aufreibende Arbeit des Landmannes und seiner Familie erinnern dürfen.

Im Namen des Ausschusses:

Christian Kiefer, Gemeinderat, Rnielingen.

Trauerhüte.

Cropp in verschiedenen Qualitäten, sowie Bänder, Samt- und Seidenstoffe in den neuesten Farben empfiehlt billigst

Julie Kiefer,

Aronenstraße 8.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Durlach und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen die

Metzgerei u. Wurstlerei

im Hause Luisenstraße 4 eröffnet habe.

Ich werde alles tun, was in meinen Kräften steht, um die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben.

Achtungsvoll

Jakob Küstner, Metzgermeister.

Franz. Tafeltrauben,

per Pfd. 30, in Kistchen à 27 S.

Philipp Luger & Filialen.

Großer Kisten-Wäschebraut billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schöne Kaffeefasen

sind zu verkaufen

Auc, Kaiserstraße 24.

Ein anständiger Arbeiter kann

sofort Wohnung erhalten

Hauptstraße 74,

Eingang Behntstr., 2. St. r.

Rußkohlen, Anthracit, Schmiedekohlen, Fettschrot, Saarkohlen, Braunkohlenbritetts, Holzkohlen, Anfeuerholz, Feueranzünder

Otto Schmidt,

Eisen, Kohlen, Maschinen.

Delikatess-Sauerkraut,

per Pfd. 12 S., 10 Pfd. A 1.— Philipp Luger & Filialen.

Zwetschgen

zum Brennen kauft an Urban Schurhammer, Blumenstraße 13.

Obstmühlen, Traubenmühlen, Obst- und Weinpressen, Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen zu Fabrikpreisen liefert franko

Otto Schmidt,

Eisen- und Maschinenhandlung.

Gesucht wird auf 15. September ein braves, fleißiges Mädchen Königstraße 1.

Auf 1. Oktober l. J. wird ein braves und fleißiges Dienstmädchen gesucht. Näheres zu erfragen Ettlingerstraße 15 II.

Ein reinerlicher Junge wird zum Beckenstragen gesucht. Fried. Crant, Bädermeister.

Möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten Herrenstraße 16 II.

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen. Näheres Hauptstraße 42, 3. St.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Bürgermeister Gottlieb Wagner in Grözingen öffentlich ausgesprochenen Beleidigungen mit Reue als unwahr zurück, zahlt als Buße 20 Mark an den Militärverein Grözingen und trägt sämtliche bisher entstandenen Kosten. Grözingen, 31. Aug. 1905. Johann Pfeifferle.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. Sept. 1905.

In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt: Herr Missionar Ziegler (Missionsvortrag). In Wolfartsweier: Herr Missionar Ziegler.

Evangel. Vereinshaus.

(Behntstraße 4). Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 8 " Bibl. Vortrag. Montag 8 " Jungfrauen-Verein. Dienstag 8 " Jünglingsabend. Mittwoch 8 " Gebetsstunde. Donnerstag 8 " Singstunde. Freitag 8 " Sonntagschulvorbereitung.

Friedensstabelle.

(Seboldstraße). Sonntag 9 Uhr: Predigt (Pr. Schempp-Keutlingen). Feier des hl. Abendmahls. 11 " Sonntagschule. 13 " Predigt (Pr. Schempp). Montag 19 " Jünglingsverein. Donnerstag 19 " Besondere Singstunde. Wolfartsweier: Sonntag 8 Uhr: Predigt (Pred. Berner).

Abteilung, Druck und Verlag von K. S. u. P., Durlach.